

Neurologische Funktionsstörungen

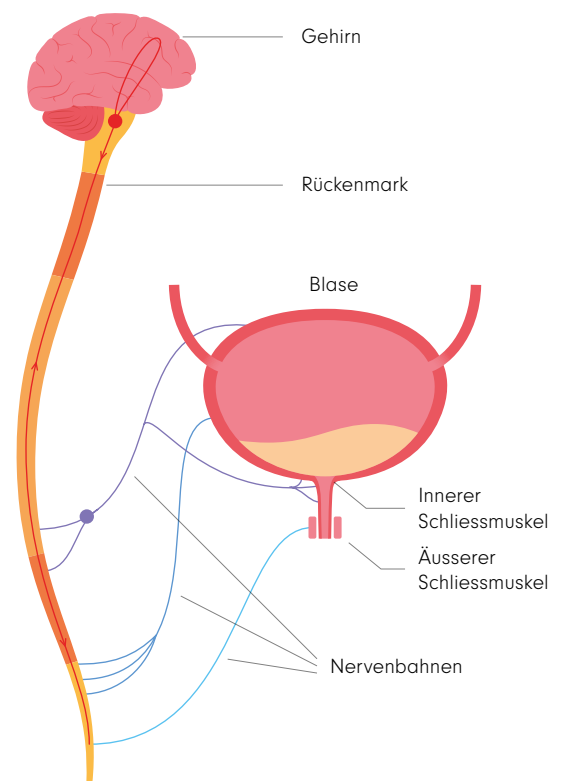
Bei verschiedenen neurologischen Erkrankungen, zum Beispiel Parkinson oder Multiple Sklerose (MS), treten nebst den Bewegungsstörungen auch Störungen in der Kontrolle von Blase und Darm auf. Dies kann sich als Urin- oder Stuhlverlust, aber auch als erschwerte oder unvollständige Entleerung von Blase oder Darm äussern.

Nervensystem, Blase und Darm

Das Gehirn ist die Kontrollzentrale unseres Körpers, die Nerven stellen die Verbindung vom Gehirn zum Körper dar. So werden über komplexe bewusste und automatische Prozesse auch die Funktion der Beckenbodenmuskulatur und von Blase und Darm gesteuert. Bei neurologischen Erkrankungen können Störungen im Gehirn, dem Rückenmark oder den Nervenbahnen diese Steuerung auf verschiedenste Weise beeinträchtigen.

Anatomie und Funktion des Beckenbodens

Der Beckenboden ist ein etwa handgrosser Muskel, der das Becken nach unten abschliesst. Zu seinen Aufgaben gehört das Stabilisieren der Beckenorgane Blase, Darm und Gebärmutter, aber auch die Kontrolle über Stuhlgang und Urin. Sowohl Blase als auch Darm besitzen einen äusseren Schliessmuskel. Dieser ist willentlich ansteuerbar, kann bei Drang aktiv zuhalten oder, wenn wir auf der Toilette sind, auch loslassen.



Beckenbodenphysiotherapie

Die Beckenbodenphysiotherapeutin kann durch Befragung und Untersuchung erkennen, ob der Beckenbodenmuskel zu viel oder zu wenig Spannung und Kraft hat. Das Ziel ist eine Normalisierung der Muskelspannung und Kraftaufbau: Genügend Halt im Alltag und genügend Entspannung z.B. auf der Toilette. Zur Normalisierung der Blasen- oder Darmfunktion kommen Verhaltensstrategien und, je nach Bedarf, auch Elektrostimulation oder Medikamente zum Einsatz.

